

Das Eduard-Pfeiffer-Haus (Alter Landtag) in Stuttgart ist wieder wie neu

Ein Mann und ein Haus haben Geschichte geschrieben. Der Mann ist der Bankier und Sozialreformer Geheimer Hofrat Dr. Eduard von Pfeiffer. Das geschichtsträchtige Haus steht in der Heusteigstraße 45 im Stuttgarter Süden und wurde als Eduard-Pfeiffer-Haus bekannt. Ein Stück Stuttgarter Geschichte erstrahlt wieder wie neu.



Der Saal ist in seiner Grundform das letzte Beispiel eines Versammlungs- und Theatersaales aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Stuttgart. Er wurde in der Ausmalung nach alten Fotodokumenten aus dem Jahr 1912 wiederhergestellt
Foto BWV Stuttgart

Im Jahr 1863 trat Eduard Pfeiffer in den Arbeiter-Bildungsverein (heute Allgemeiner Bildungsverein) ein. Kurze Zeit danach gründete er den Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen (heute Bau- und Wohnungsverein Stuttgart). Mit Hilfe beider von ihm geleiteten Vereine gründete Eduard Pfeiffer 1888 die Stiftung Arbeiterheim, sie ist Eigentümerin des 1890 fertig gestellten Hauses in der Heusteigstraße. Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen war Pfeiffers wichtigste Unternehmung in einem ganzen Netzwerk von Vereinen, deren gemeinsames Ziel die Hilfe zur Selbsthilfe für benachteiligte Klassen war. Dazu gehörte die Beschaffung von Wohnraum.

Die Siedlung Ostheim, entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist ebenso das Werk Eduard Pfeiffers wie die 1906 begonnene Sanierung der Stuttgarter Altstadt. Für seine Verdienste wurde Pfeiffer 1909 zum Ehrenbürger der Stadt Stuttgart ernannt.

1890 wurde in der Heusteigstraße 45 das Arbeiterheim eröffnet. Es bot 240 ledigen Arbeitern in Einzel- und Doppelzimmern eine Unterkunft, dazu eine Volksküche, eine Wäscherei und einen Saal für kulturelle Veranstaltungen, der später Landesgeschichte geschrieben hat. Das Männerwohnheim wurde Frauenwohnheim und schließlich ein gemischtes Wohnheim. Bis ins Jahr 2008 wurden 100 Zimmer günstig an Bewohner aus allen Bevölkerungsschichten vermietet, inklusive der Nutzung von Gemeinschaftsduschen und einer gemeinschaftlichen Küche, Hausmeister- und Reinigungsdienst.

Der Bedarf an günstigem Wohnraum auf Zeit ist bis heute aktuell geblieben. Doch der Zahn der Zeit hat dem Gebäude beträchtlich zugesetzt und die Ansprüche an das Wohnen haben sich geändert. Der Stiftungsrat der Stiftung Arbeiterheim hat daher eine grundlegende Sanierung beschlossen, um Wohnheimapartments für zeitgemäßes Wohnen in diesem historischen Gebäude zu errichten und gleichzeitig ein Stück Landesgeschichte zu erhalten. Denn das Gebäude Heusteigstraße 45 war und ist nicht nur Wohnheim und Kulturstätte. Es ist ein Haus, das Landesgeschichte geschrieben hat. Der Saal bot im Sinne des Gründervaters Raum für viele kulturelle und bürgerschaftliche Aktivitäten, auch eine Theatergruppe des Arbeiter Bildungsvereins hatte dort ihr Domizil. Noch heute ist ein Zimmertheater im Kellergeschoss des Gebäudes beheimatet. Als Stuttgart nach

*200 Tonnen Gussasphalt
1.500 m² Parkett
4.500 m² Tapeten
30.000 m elektr. Leitungen
1.000 Steckdosen
250 Elektro-Schalter
11.500 m² Wand- und Decken-
anstrich
2.250 m² Wandausbau
350 m³ Bauschutt 2.280 m Heiz-
leitungen
1.805 m Wasserleitungen
980 m Abwasserleitungen*



dem Zweiten Weltkrieg zu mehr als 80 Prozent in Schutt und Asche lag, bot sich der unzerstörte Saal als Provisorium für Plenarsitzungen des württembergisch-badischen und des baden-württembergischen Landtags an. Statt Theaterbühne tagte hier der Landtag des deutschen Südwestens bis zur Eröffnung des neuen Landtagsgebäudes an der Kondrad-Adenauer-Straße im Mai 1961. Hier wurde die erste Landesverfassung verabschiedet, dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zugestimmt und das Land Baden-Württemberg gegründet. Seit 1986 dient der Saal der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste als Unterrichtsraum für das Fach Bühnenbild. Mit der Sanierung des Gebäudes Heusteigstraße 45 wird eine Tradition fort- und in eine zeitgemäße Sprache übersetzt. Die bedeutende und wechselvolle Geschichte bleibt durch Schautafeln in den einzelnen Stockwerken lebendig. Zu den größeren Eingriffen gehörte die Restaurierung des Haupttreppenhauses, wo alte Granitstufen und der ursprüngliche Anstrich wieder hergestellt wurden. Gemäß den Vorgaben des

Denkmalschutzamtes wurden auch die neuen Fenster zur Heusteigstraße mit grünen Fensterrahmen versehen, wie sie aus historischer Zeit belegt sind. Der alte kleine Aufzug für zwei Personen wurde im Rahmen der Neugestaltung durch einen neuen für bis zu 15 Personen ersetzt, der auch für den Liegendtransport geeignet ist und vom Kellergeschoss bis ins vierte Obergeschoss reicht. Durch die Erreichbarkeit über die Hofeinfahrt ist nunmehr nahezu das gesamte Gebäude barrierefrei zugänglich und nutzbar.

An das Foyer schließt sich eine Rezeption an, die nach Bedarf besetzt werden soll. Hinter dem Foyer wurde die bisherige Zwei-Zimmerwohnung für den Hausmeister ebenfalls saniert. Hauptzweck der Umbaumaßnahmen war die zeitgemäße Umgestaltung der Wohnräume. Heute haben die 36 entstandenen Wohnapartments und die drei Wohnungen zwischen 28 und 42 m². Auf der Fläche von ehemals vier Zimmern gibt es nach dem Umbau nur noch ein Apartment mit Badezimmer und Kochnische. Dank der großzügigen Fensterflächen teils mit einem fulminanten Blick auf die Stuttgarter Innenstadt. Für die innen liegenden Sanitärbereiche wurde ein Be- und Entlüftungssystem installiert. Je Stockwerk ist eine Lounge als Treffpunkt geplant. Innen liegende Räume ohne Tageslicht stehen als Archiv- und Lagerräume zur Verfügung. An der Fassade zur Heusteigstraße erinnert über dem linken Eingang die Inschrift „Arbeiterhalle“ an die ursprüngliche Nutzung des Saales. Die ehemalige Inschrift „Arbeiterheim“ über dem rechten Eingang wurde durch den Schriftzug „Eduard-Pfeiffer-Haus“ ersetzt. Denn unter diesem Namen ist das Haus bekannt geworden. Das gesamte Nutzungskonzept nimmt in zeitgemäßer Form die Ideen seines Gründervaters wieder auf: angemessener, moderner Wohnraum und Privatsphäre einerseits und andererseits Gemeinschaftsräume und kultureller Austausch. Die Apartments sollen teilweise auf Zeit, teilweise langfristig neu vermietet werden.



Zu den größeren Eingriffen gehörte die Restaurierung des Haupttreppenhauses, wo alte Granitstufen und der ursprüngliche Anstrich wieder hergestellt wurden. Gemäß den Vorgaben des Denkmalschutzamtes wurden auch die neuen Fenster zur Heusteigstraße mit grünen Fensterrahmen versehen, wie sie aus historischer Zeit belegt sind. Der alte kleine Aufzug für zwei Personen wurde im Rahmen der Neugestaltung durch einen neuen für bis zu 15 Personen ersetzt, der auch für den Liegendtransport geeignet ist und vom Kellergeschoss bis ins 4. Obergeschoss reicht. Durch die Erreichbarkeit über die Hofeinfahrt ist nunmehr nahezu das gesamte Gebäude barrierefrei zugänglich und nutzbar.

Zu den größeren Eingriffen gehörte die Restaurierung des Haupttreppenhauses, wo alte Granitstufen und der ursprüngliche Anstrich wieder hergestellt wurden. Gemäß den Vorgaben des Denkmalschutzamtes wurden auch die neuen Fenster zur Heusteigstraße mit grünen Fensterrahmen versehen, wie sie aus historischer Zeit belegt sind. Der alte kleine Aufzug für zwei Personen wurde im Rahmen der Neugestaltung durch einen neuen für bis zu 15 Personen ersetzt, der auch für den Liegendtransport geeignet ist und vom Kellergeschoss bis ins 4. Obergeschoss reicht. Durch die Erreichbarkeit über die Hofeinfahrt ist nunmehr nahezu das gesamte Gebäude barrierefrei zugänglich und nutzbar.

Foto BWV Stuttgart

Hansjörg Hagmayer

www.bwv-stuttgart.de